



Wednesday Seminars

SOMMERSEMESTER 2017

Katja Geisenhainer

Zur Person: Marianne Schmidl

Mittwoch 14.06.2017, 18.00, HS C, IKSA, NIG, Universitätsstraße 7, 1010 Wien, 4. Stock

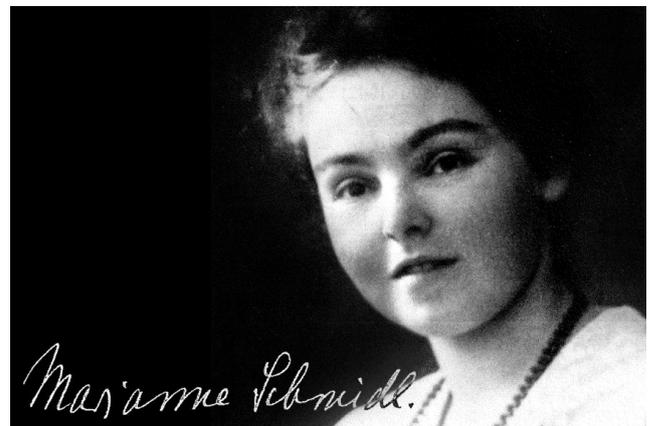
Katja Geisenhainer studied in Mainz and Leipzig and received a doctorate with a dissertation on Otto Reche (1879-1966) in 2001. Her research focuses on the history of Ethnology, especially during the first half of the 20th century, and the relation between physical anthropology and ethnology. She has researched in numerous archives, interviewed contemporary witnesses and authored several publications on this subject. Additionally, she arranged the archive of the Leipzig Institute of Ethnology. Her postdoctoral work includes a project funded by the German Research Association (DFG) on the biography and academic work of Marianne Schmidl (1890-1942). Geisenhainer's research, funded by the FWF as part of the Lise Meitner-Program, has engaged with "Professional Networking and Connections of the Viennese 'Völkerkunde' Institute with the 'Altreich' (1933-1945)". The findings are currently being prepared for publication.

...kommende Termine

21.06.2017 **Georg Klute**

(in Kooperation mit dem Institut für Afrikawissenschaften)

Political Orders in the Making: a comparative study of emerging forms of political organisation from Libya to Northern Mali



Lange Zeit war Marianne Schmidl (1890-1942) insbesondere als die erste Frau bekannt, die im Fach Völkerkunde in Österreich promoviert hatte und später Opfer des Nationalsozialismus' wurde. Viel mehr Informationen zu ihrer Person waren in den unmittelbaren Jahrzehnten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges auch nicht zu erhalten. Dies ist umso erstaunlicher, als zu ihren Lebzeiten Marianne Schmidls Studien und Publikationen häufig ausgesprochen positiv aufgenommen wurden und sie einem wissenschaftlichen Netzwerk angehört hatte. Der Vortrag gibt eine Übersicht über Leben und Werk von Marianne Schmidl. Nach einem kurzen Einblick in den familiären Hintergrund Marianne Schmidls und ihre Sozialisation werden anschließend ihre wissenschaftlichen Arbeiten im Kontext ihrer weiteren Biographie vorgestellt. Zudem sollen Marianne Schmidls unterschiedliche Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen in das Zentrum unserer Betrachtung rücken. Für diese Darstellung wird auch Material herangezogen, das bislang unberücksichtigt bzw. „unentdeckt“ geblieben ist.